

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 478.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 193.

Preis: 10 Pf. für die Zeitungsleser, 20 Pf. für die Postbesteller. Die Zeitungsleser zahlen 10 Pf. für die Zeitungsleser, 20 Pf. für die Postbesteller. Die Zeitungsleser zahlen 10 Pf. für die Zeitungsleser, 20 Pf. für die Postbesteller.

Erste Ausgabe

Verleger: C. H. Schömann für die Verlagsanstalt C. H. Schömann & Co. in Halle a. S. Druck: C. H. Schömann & Co. in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27. Telefon Nr. 128.

Freitag, 12. Oktober 1900.

Geschäftsstelle in Berlin, Bernauerstr. 1. Telefon Nr. 93.

Winkel-Ausstellungen.

Mit dem Umwehen der Winkel-Ausstellungen beschäftigt sich in letzter Zeit eingehend das sächsische Handelsministerium. Daselbst stellt in einem Rundschreiben den sächsischen Handelskammern mit, daß es beabsichtigt durch die Umwehen die sich in Bezug auf die Bildung und das Verfahren von Ausstellungs-Preisgerichten bemerkbar gemacht hatten, bereits am 11. Juli 1896 im Ministerialgebäude eine Besprechung der Mittel vorzunehmen. Seit jener Zeit habe sich das Umwehen der Winkel-Ausstellungen in verstärkter Weise geltend gemacht. Zum Teil von gewerblichen Ausstellungs-Unternehmern angeregt und auf deren Veranlassung berechnend, suchten diese Ausstellungen durch Zurückern von Medaillen und Begrüßungen auf Ehrenkostüm und Ehrenfähnen mit angesehenen Namen eine Befestigung von Kaufleuten, Industriellen und Gewerbetreibenden zu erzielen. Insbesondere habe es sich (1889 in Paris, 1896 in Berlin und 1897 in Brüssel) gezeigt, daß in Großstädten gleichzeitig mit großen, amtlich beaufsichtigten und unterhalten, von öffentlichen Beträgen getragenen internationalen Ausstellungen solche Winkel-Ausstellungen stattfanden. Deren Medaillen nicht selten von fragwürdigen Betreibern vertrieben, vom Kränzen nicht selten mit Geld erworben, führten bei dem Bruch, auf Briefkästen, Geschäftskarten und Schaufeln nur Ort und Jahr der Ausstellung, neben der Art der Medaille angegeben, Verwechslungen, die den Winkel-Ausstellungen und den auf ihnen Ausgesetzten vortheilhaft seien. Für Aussteller mindere Würdigung hätten solche Winkel-Ausstellungen bestanden ohne Verbot, weil sie sicher sein könnten, überlegen die Wettbewerber dort nur setzen zu begreifen. Das ausländischen Ausstellungen gegenüber besondere Beachtung geboten sei, zeige der Fall der Internationalen Ausstellung in Bordeaux von 1897, die Anfragen und Mitteilungen auch an die französischen Konsuln im Auslande vorgenommen habe, ohne daß dem Vernehmen nach an amtlicher Stelle über dies Unternehmen etwas bekannt gewesen wäre. Das Ministerium des Innern habe neuerdings öffentlich darauf aufmerksam gemacht, daß die Medaillen zweier in Chemnitz und Dresden abgehaltenen, von einem Privatunternehmer angelegten Ausstellungen das Bildnis Seiner Majestät des Königs trügen, ohne daß hierfür die erforderliche Genehmigung nachgesehen worden sei, daß daher diese Medaillen seitens der damit Betrauten vor der Öffentlichkeit nicht ohne Weiteres verwendet werden dürften. In einem anderen Falle habe das Ministerium des Innern (Jahrgang März 1900) es abgelehnt, dem Gesuche um Ernung eines Staatskostüms und um Gewährung von Staatsmedaillen zu entsprechen. Bei der Gefahr, die den gemeinnützigen Ausstellungen durch Unternehmern berufsmäßiger Ausstellungsangereger drohe, erhebe es das Ministerium angesichts gegenüber Gesuchen dieser Art Zurückhaltung zu üben. Dem Ministerium wäre es erwünscht, wenn die sächsischen Handels- und Gewerkekammern die Frage, wie das Ausstellungswehen am zweckmäßigsten und besten vor gemeinnützigen Ausstellungen zu bewahren sei, erörtern und über die Ergebnisse dieser Erörterungen einzeln oder gemeinsam Bericht erstatten.

Die Handelskammer in Leipzig hat zu der vorstehenden Frage bereits Stellung genommen und bekräftigt die Einführung des Konzeptionswesens für die Veranstaltung von Ausstellungen. In der diesbezüglichen Eingabe wird u. a. ausgeführt: Wie bei solchen Schaustellungen, insbesondere den Schaupiel-Unternehmungen nach § 32 der Gewerbeordnung die Zweckmäßigkeit des Unternehmers insbesondere auch in finanzieller und finanzieller Hinsicht zu prüfen und die Erlaubnis bei ungenügendem Ansätze dieser Prüfung zu verweigern ist, so sollte sich angesichts der Bedeutung, die das Ausstellungswehen in unserer Zeit gewonnen hat, auch bei Ausstellungsunternehmern in unserer Zeit gewonnen hat, auch bei Ausstellungsunternehmern festhalten. In Erwägung zu ziehen wäre hierbei auch, soweit die finanzielle Seite in Betracht kommt, das Verlangen einer der Bedeutung des jeweiligen Unternehmens entsprechenden Kautionsstellung. Ganz besonders Aufmerksamkeit verdient aber außerdem die Frage der Verteilung von Auszeichnungen jenseitig Art bei diesen Veranstaltungen. Die Berechtigung hierzu sollte unseres Erachtens stets nur nach genauer Prüfung oder in Betracht kommenden Umständen ertheilt werden, wobei namentlich auch auf die Gefahr dafür zu achten sein wird, daß die Auszeichnungen nicht in einer Weise häufig durch Aufgabe von Annoncen im Ausstellungsgebäude, besondere Gebühren und dergl. zu erhalten sind.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 11. Oktober.

* **Kein Arbeitsmangel.** Wir haben schon gestern darauf hingewiesen, daß die Frage über den Arbeitsmangel in Deutschland findet. Im Gegenteil, aus dem oberflächlichen Industriebericht wird deutlich mitgeteilt, daß dort noch großer Mangel an Arbeitskräften besteht. Wenn daher einige sächsische Blätter über mangelnde Arbeitsgelegenheit klagen, so kann diese nur lokaler Natur sein oder sich auf einzelne Bezirke auf Grund besonderer Verhältnisse beschränken. In Oberhessen sind frische Arme und fleißige Hände ebenfalls gefehlt. Das Gleiche gilt vom Weiden, denn werden wir nicht aus Köln gemeldet: „Der Kaiser Schöber rüffte ein Erzeugnis mit 200 Hektar diesen Bezirken, die von den Gelehrten der Preisen angeworben sind. Der Arbeitermangel sowie starke Kohlen nach

trage lassen fortgesetzt den Zusagen der Arbeiter in das rheinisch-westfälische Industriegebiet an.

Es ist damit erwiesen, daß im Osten wie im Westen der Mangel an Arbeitskräften fortbesteht. Immerhin dürfte sich für die Zukunft eine Einmischung empfehlen, durch welche die Regierungspräsidenten in die Lage gebracht werden, die Bezirkskommandos event. auch die Truppenkommandos ihres Bezirks rechtzeitig vor der Rekrutierung über die vorhandene Arbeitsgelegenheit in großen Zügen zu informieren. Handelskammern, Landwirtschaftskammern und Handwerkerkammern werden sehr gern die dazu erforderlichen Anhaltspunkte liefern.

* **Brutto- oder Netto-Zölle?** Außer den bereits besprochenen Bestimmungen des Entwurfs eines neuen Zolltarifs, welches ich oben abweichend vom bisherigen Verfahren auch die Anwendung einer künftigen Verzollung nach dem Nettogewicht in Aussicht genommen. Begründet wird diese Änderung damit, daß im neuen Zolltarif vornehmlich vielfach eine Erhöhung der Zollsätze eintreten werde. — Diese Absicht der künftigen Zollhebung nur vom Nettogewicht wird eingehender Prüfung bedürfen. Es liegt auf der Hand, daß bei manchen Waaren, deren Verpackung relativ zum Waareinhalt stark ins Gewicht fällt, eine beachtliche Zollhöhe dadurch hervorgerufen werden kann, daß dieser Zoll nicht mehr vom Bruttogewicht wie bisher, sondern nur noch vom Nettogewicht erhoben wird. So können bisherige 6 Mark Zoll pro Doppelentner brutto hinsichtlich die Waare wirksamer belaufen, als künftige 7 oder 8 Mark netto. Man kann sich fast dem Argwohn nicht ergehen, daß diese Verringerung des Verzollungssatzes nur dem Zwecke entspreche, an sich unwirksame Zollschöpfung an diesem Umwege so wieder abzumachen. Um so mehr ist es die Absicht der Vertreter nationalwirtschaftlicher Verbände, diese Frage rechtlich zu prüfen.

* **Die Ansichten der Philologen** sind, wenn auch für Lehrer und nicht weniger Sprachen und Mathematik ein Abgang anzuzeigen droht, noch keineswegs ruhig. In der amtlichen Zeitschrift vom 1. Oktober des Wilhelmshagen in Königsberg i. Pr. werden sämtliche Mitteilungen der Philologie von 1874—1899 angeführt. Von allen, die seit 1883 Philologie studiert haben, hat es bis jetzt nicht ein einziger bis zur Anstellung als Oberlehrer gebracht. Eine große Zahl Lehrkräfte wird seit 1892 dadurch gepart, daß damals die wöchentliche Pflichtstundenzahl auf 22 bzw. 24 Stunden erhöht wurde. In den letzten Jahren sind wieder einige Einschränkungen erfolgt, aber in ganz ungenügender Weise. Dieser erhöhte Kraftverbrauch ist ein wesentlicher Faktor bei der Lehrerbildung. Dazu kommt die Überfüllung vieler Gymnasien. Nicht nur mühen viele überfüllte Klassen in vermehrter Weise getrennt werden, sondern es ist auch ein Unfug, daß Pflanzschulen von 700—800 Schülern unter einem Dutzend bleiben. Aber man spart nicht bloß Lehrer, sondern auch Direktorengehälter. Nur etwa 68 v. H. aller Oberlehrer bzw. Professoren können höhere Stellen aufsteigen, dagegen 16 v. H. der Richter. Im Mathematikstudium in Preußen war in der ersten Hälfte der fünfziger Jahre der Durchschnitt der wöchentlichen Stundenzahl 18¹/₂, 1899 dagegen 22¹/₂. Namentlich sind heute die älteren Lehrer ungleich mehr befristet als früher. Dazu die weit stärker besetzten Klassen! Immerhin liegen die Anstellungsverhältnisse für Neupfarrer und Mathematiker, zum Teil auch für Vertreter anderer Fächer günstig. Dazu kommt, daß doch die Verbesserung in Angriff genommen worden ist. Es steht zu hoffen, daß in den nächsten Jahren die (auch von der Regierung im Grundlag als berechtigt anerkannten) Bestrebungen der Oberlehrer wieder einen weiteren Fortschritt zu verzeichnen haben.

* **Verhandlungen des Reichstages.** Der „Allgemeine Anzeiger“ zufolge beschäftigt der Reichstagsler Fürst Hohenhausen bei seiner Reise in Süddeutschland Verhandlungen mit dem Bundesregierungen über die Vertretung der chinesischen Angelegenheit im Reichstage zu führen.

* **Ins Baden.** In einer in Baden-Baden abgehaltenen Sitzung des engeren nationalliberalen Partei- auschusses in Baden wurde, der „Allg. Anz.“ zufolge, mit großer Mehrheit ein Bescheid gefaßt, der sich für das direkte Wahlrecht für die Reichstagswahlen ausspricht, ohne irgend welche Forderungen zu stellen. Damit hat die nationalliberale Partei einen Standpunkt verlassen, den sie unter der Leitung ihres früheren Führers Fießer mit Zähigkeit gegen die liberaldemokratisch-sozialdemokratische Opposition verteidigt hatte. Ein erfreuliches Licht auf die Verhältnisse der nationalliberalen Partei in Baden wirft dieser Bescheid, der das frühere Parteiprogramm in seinem wichtigsten Punkte über den Haufen wirft, gerade nicht.

Der Bundesminister von Freising, Dr. Reinhard, welcher ohne Vorwissen des Ministeriums des Innern kirchenpolitische Verhandlungen mit dem Episkopat angeknüpft haben soll, ist vertriebt und zum Domänendirektor ernannt worden. Es war bekanntlich kürzlich das Gerücht verbreitet, der Minister Eisenlohr habe aus dem Grunde, daß Dr. Reinhard bisher nicht vertriebt worden war, seine Demission gegeben.

* **Teilung zweier Kreise.** In Verwaltungsbezirken verlaute nach dem „Allg. Anz.“, daß in Folge einer geschäftlichen Überlegung der betreffenden Landratsämter höheren Ranges eine Teilung der beiden Kreise Sa m und D o r t m u n g a n d geplant werde. Es ist aber noch keine Entscheidung über die als Ziel der Verhandlung die Städte Lünen und Unna in Aussicht genommen seien.

* **Neber die Vorgänge in Kamerun,** welche die Abberufung des Hauptmanns v. Besser von seiner Stellung als Expeditionsführer durch den Kommandeur der Schutztruppe veranlaßt haben, ist noch kein Bericht eingegangen. In ausländischen Kreisen wird aber auf Grund gewisser Anzeichen angenommen, daß beide ganz andere Dinge in Frage kommen, als sie in dem Berichte der „Deutschen Reichszeit“ in Stuttgart über Vorgänge bei der Expedition des Hauptmanns nach dem Nemefusse hin geschildert wurden. Die Angaben des Schreibers stützen auf Berichten von Trägern, die von der Expedition entlassen oder entlassen waren. Aus zahlreichen Fällen ist bekannt, daß den Ergänzungen dieser Leute nicht zu trauen ist. In jedem Falle überleben diese phantastischen Leute unferdernd; bisher haben solche Vorgänge stets ein anderes mißliches Aussehen bekommen, wenn erst lachliche Berichte von Europäern eintrafen. Wenn sich die Vermutung bestätigt, so kann man um so mehr gespannt sein auf einen näheren Bericht über den Anlaß der Abberufung des Expeditionsführers, der mit großen Erfolgen schon in verschiedenen Landstrichen Kameruns thätig war. Kamerun ist jetzt das Schutzzgebiet, welches an uns die größten Anforderungen stellt. Dort sind viele Aufgaben zu lösen; die Verwaltung muß nach dem Innern ausgedehnt werden, Gesellschaften sind zu stiften und die Befestigung der Eingeborenen muß unterdrückt werden.

* **Herr Eugen Richter** bereist keine Kenntnis der Situation in China, über die er täglich mit wohlthätig klangender Stimme urteilt, u. a. dadurch, daß er noch nicht weiß, ob der Kaiser von China den Schwarzen Abberufen besitzt. Prinz Heinrich, der bei seiner Anwesenheit in Peking dem Tjing-Hing diesen Orden für den Kaiser von China am 21. Mai 1898 übergeben, was Herr Richter in der „Presse“ genau nachlesen kann.

Wenn Herr Richter weiter schreibt: „Was noch in Peking und in der Provinz Peking für die öffentliche Sicherheit geschehen kann, würde auch der Polizeibefehl der Berliner Schutzmannschaft belegen können.“ So ist das ohne Zweifel für den Herrn Reichsminister nicht schmeichlich, weshalb doch aber eine sehr bei Herrn Richter ungenügende politische Kenntlichkeit. Die chinesische Gesellschaft in Berlin wird sicherlich nicht verstehen, diese Aufzeichnungen des „großen Volkstribunen“ auf dem Weg über Paris oder London nach Hause zu berichten und hinzuzufügen, die chinesische Regierung möge nur getrost alle Verhandlungen auf die lange Bank schieben und in zwischen lachend zusehen, die weißen Männer des deutschen Reichstages würden demnach der deutschen Regierung so viele Schwierigkeiten bereiten, da diese nicht umhin kämen, zur Durchführung ihrer Forderungen unternehmen könne. Voraussichtlich ist man in China so langsam, besitzen an eine entsprechende Besichtigung für Herrn Richter zu denken oder ihn als Neugierigen in Aussicht zu nehmen. Es wäre wirklich für alle Welt das Vortheilhafteste, wenn Herr Richter nach China ginge und bis an sein jetziges Ende dort verbliebe.

China.

Die Londoner „Weltmeister Gazette“ meldet, Deutschland habe ein Ultimatum an die chinesische Regierung gerichtet, in welchem dieser unter der Androhung seiner Absetzung aufgefordert wird, nach Peking zurückzukehren. — Die Meldung ist von Berlin aus noch nicht bestätigt worden.

Wie die „Wiener Post. Korresp.“ aus Hongkong meldet, sind dem Kaiser eingehende Berichte zur Kenntnis gebracht worden, die Kaiser Gioardo aus Peking in Sidrao an den Guardian seines Klosters in Trient über seine Erlebnisse in China, wo er die Mission Urahe leitete, gelangen ließ. Es geht aus diesen Mitteilungen hervor, daß die Mission Urahe völlig verfehlt ist. Sie hatte ihre Thätigkeit auf ein Gebiet erstreckt, das so groß ist wie ganz Sidrao. Die Kirche, das Missionshaus, die Waisenhäuser und etwa 200 Privathäuser von chinesischen Christen wurden niedergebrannt und sehr viele christliche Bewohner ermordet oder verkränkt. Die Zahl dieser Opfer läßt sich noch nicht feststellen. Kaiser Gioardo und ein anderer Missionar konnten sich nur durch Flucht nach Hankau retten. In der Handbücherei wurden der Bischof, fünf Missionare, zwei Schwestern niedergebrannt. In Sidrao wurden nicht weniger als 50 Missionare getötet, ferner ein Bischof und viele Laienbrüder. In Sidrao wurden zwei Missionare und 500 Gläubige zu Tode gemartert. Im Distrikt Peking haben die Boxer über 600 Christen ermordet. Das Marikat von Hunan ist völlig zerstört. Der Bischof Pantofoli hat den Märtyrertod erlitten, nachdem er drei Stunden hindurch fürchterliche Qualen ausgestanden. Mit ihm wurden zwei Missionare zu gleicher Zeit getötet.

Der Krieg in Südafrika.

Ein Generalstab der Buren. Der „R. N. Courant“ hat von seinem Berichterstatter über den Generalstab mitgeteilt, einen interessanten Bericht erhalten über die Lage in Bezug auf den englischen Expeditionskorps bei Roboomb am 6. Juli, der den Buren einen ungeliebten Beute in die Hände lieferte. Wir entnehmen dem Schreiben Folgendes:

Hier eine für den Narkotischen deutlicher Zeichen
Der Trunkenheit des hohen Legen.
Denn Trunkenheit, nämlich von Vorbehalten,
Dob sich des Alters unläuglich Macht,
Und bei ihm hielt, das Anstich nach den Chatten,
Im Hauptstreck der Narkotischen Zeit.

Hier, von Stoffen aus, fiedete er die Klauen,
Es äugte lachend, das Blühgeschid entlang.
Wenn ungewollt aus den empfinden Klauen
Des Vorkontakts das Sturmbüchlein entlang.
Von hier aus wachte über Frost und Wärme
Des Brandballers leuchtendste Spur;
Hier sprossen wir auf die Germanenhäute
Des Götters der künftigen Natur.

Von Schweiß beudet das was ein frisch Erhalten!
Es fies das Meis, von Zeit und Kraft geschwellt,
Und kein Gehirn beudet die Narkosen
Von Klein zur Nadel, von der Asp zum Welt.
Und wie es lachend eine Zweie streckte
Vor ihr Krügel, Büchlein und Scheit —
Und was aus Kind, das Narkotisch bedekt,
Das Morgenfrüh ein neuer Heit.

Ein nachts Ball wuchs auf in seinem Häute,
Von dorten Hand, von Augen blau und hell,
Jedoch in Strom der elenden Heiligkeit
Sank seine Macht — mit ihr das Stoff.
Ein noch ein neues Reinen auf der Erde —
Von fern herüber griff die alle Welt.
Der Kaiser nach und sein geliebter, „Mein“
Giebt Leben dem gestellten Gesinn.

Am schlafst zum Himmel fiedlich Götter;
Des Kaiserwort hat nun den Ort gewieft.
Es hob sich rings aus Schemen, Schutt und Moder
Des Antonius glanzumhüllte Heit.
Die Wie kammt — und hell beim Fumelange
Triffst Schweißgeschicht und Soldateska unter Ehr,
Und mädtig sich streckt über Welt und Ehre
Die Porta domaniae sich empör.

Koch nach der Schmidpfe seine grünen Gabnen,
Das Trübsalstail ist blühenfrisch ungewieft. . .
Den Hammer hebt, der Geirmanen,
Koch unterm Raill das Gekerkeln heit.
Und hat der Hammer sich gekerkelt gelieft,
Dann wird die Stunde zuberlich heit,
In der sich wieder wie in alten Tagen
Der Adler beim Praetorium erhebt.

In diesem Bau giebt Du der Welt ein Zeichen;
Dein Wohlthun zieht auf pfingstlicher Spur.
Am Schwerdt die Front, ein Schmetzer abgetheilt,
Der Du die Welt mit dein geliebter heit,
Nest ficht Du hier, das stolze Werk zu kernen;
Der Hammer hebt der heiterlichen Hand. . .
Drum: „Me, Caesar!“ — los den Grundstein können
Wilt Gott für Ehre, Ruhm und Vaterland.

Abfluss in den Bergen. Am 4. Oktober in der Morgen-
stunde verunglückte bei einer in Genshufch mit dem Führer
Paris in unternommenen Besteigung des Parnassus, der
östlichen Gabel des Mittelgebirges, der jüngere Sohn des vor drei
Jahren verstorbenen Professors der Medizin Hochhaide Deschamps.
Die beiden Bergsteiger hatten um 4 Uhr die Vorbereitungen vollendet
und befanden sich eine halbe Stunde unter dem Gipfel, als sich eine
nord nicht mit dem Gipfel vernehmende, es 20 um Ure Schnee-
schicht plötzlich unter ihnen löste und beide die Gabelsteine hinab-
glitten, um in einem feinen Schneefeld unter dem nachdringenden
Schnee begraben zu werden. Der Tod trat bei beiden sofort ein.

Ein sonderbarer Unfall ereignete sich Montag Abend zu
Paris im Theatere des Colonne. Im Beginn des zweiten Aktes
wachte der Zerkwiler Herr Demont, ein 33-jähriger Mann, der
der zweiten Fikale einnahm. Durch eine unvorsichtige Bewegung verlor
er das Gleichgewicht, er stürzte über die Bühnenwand in die
Bühnenwand und fiel auf ein 14 Jahre altes Mädchen Namens Jeanne
Berthe. Unter dem Zusammensturz entstand eine große Panne-
wunde in der Brust der kleinen aus dem Saal ge-
schafft. Das Mädchen hatte eine schwere Verletzung am Kopf erlitten,
da Panne mit seinem Kopf den Kopf des jungen Mädchens mit
voller Wucht getroffen hatte.

Angstgefühl auf der elektrischen Untergrundbahn. Die
neue unterirdische Verkehrsleitung der englischen Metropole hat in
grades größter Weise das erste Menschenleben als Opfer gefordert.
Um die Mittagsstunde wurde einer der Konduktoren auf der Fahrt
nach der City vermisst, ohne dass man zunächst seinen Verbleib fest-
stellen konnte. Schließlich erbeutete man Aufstupsen, Kleidungs-
gegenstände und Proben des Konduktors an der Abfahrt mehrerer Stationen,
und als dann die befahrene Strecke des Tunnels abgeblutet wurde,

an Ort und Stelle ein lehrhaftes Geschieft. Waren die Wagen
ter, dann wurde das Feuer gelöscht, die schwergepackten
Schmugler verhandelt verhängnisvoll auf ihren Füßeln in die
Dunkel der Nacht. Genötigt wurde früher Altes: Spiritus,
Thee, Schlafmitteln, Seidenzeug, Gewerke, Munition usw.
Seitdem hat sich Vieles geändert. Der Spiritus hat jetzt
den angenehmen Weg eingeschlagen, da er in Preußen theuer
ist als in Russland. Seidenzeug und Thee gehen jetzt noch in
großen Mengen über die Grenze. Mit dem letzten Artikel
hat es eine eigenartige Bewandnis. Bekanntlich gilt der
Karamantel, der nur zu Lande von China nach Russland
gelangt, noch immer als eine besonders feine Waare.
Die Kamele schleppen noch nicht fortel heran, als gebraucht wird.
Deshalb muß das felebebe Quantum heimlich über die Grenze
geschafft werden, um als echter Karamantel mit dreifachem
Worth wieder zurückzuführen. Man glaubt trotz an der Grenze
aus, daß die Ueberschmuggler ihr Handwerk ziemlich ungeschädigt
betreiben.

Was nach Preußen hinarbeigeführt wird, sehen die russischen
Grenzoldaten natürlich nicht. Sonst könnte es nicht vor-
kommen, daß ganze Schwärme der grünen Borstentiere von
preussischen Grenzausträgern abgefangen werden. Die Grenzausträger
findet ein lebhafter Austausch von Nahrungsmitteln nach
Preußen statt. Täglich wandern Scharen von Frauen und
Kindern in die nächste Grenzstation, um Fleisch, Fisch, Brod
in den gefühligen feuerfreien Quantitäten zu holen. Unmittelbar
an der Grenze haben die jüdischen Händler ihre Verkaufsu-
buden aufgeschlagen. Da stehen mädtige Stelch mit sitzendem
Gaffen, in die das Fleisch getaucht wird, um nicht als rob zu
gaffen.

Wohlhabende Besucher fahren nach Russland hinein und
kaufen Getreide und Fleisch in größeren Quantitäten ein; selbst
bei richtiger Verhüllung auf preussischer Seite lohnt die Fahrt.
Der nicht weiter bringt als gutes deutliches Geld und dafür
recht viel auf Russland holt, der kann sich dreist und sicher
über der Grenze bewegen. Aber worde dem armen Grenz-
bewohner, der den Boden des Nachbaredes anderswo als an
den offiziellen Uebergängen betritt oder sonstige den Joten eines
zufälligen Grenzübertritts erregt! Dann führt die Gemüthsruhe
auf, und unbekümmert um die Folgen läßt der Strohmist die
Rugel aus dem Laufe fliegen.

Das ist kein freundschaftliches Verhältnis, das in der
Grenzstrieg!

find man den bis zur völligen Unkenntlichkeit veränderten Ge-
sicht des unglücklichen Mannes. Die weitere Untersuchung ergab,
daß eine der Gitterstäben, die den Jutrit in den Wagen automatisch
abschließen, nicht funktionierte, ließ also wiederholentlich während der
Fahrt von selbst geöffnet haben muß, so daß der nicht weit davon
lebende Konduktör hinunterfiel und zwischen die Tannenzweige und
die Wagen gerathen mußte. Die Tunneln sind, abgesehen von ihren
Erweiterungen an den Stationen, so eng gebaut, daß kaum ein halber
Fuß Raum bleibt, wenn die Rüge ihren unterirdischen Weg verfolgen.
Der Beamte ist auf diese Weise zwischen Holz und Stein im vorderen
Sinne des Wagens zerrieben und jämmerlich verstorben, ohne daß die
zahlreichen Passagiere des Wagens das Ereignis von dem mit-
genommen hätten, was sich kurzweilig vor den Fenstern der
Wagen zutrug. Der unglückliche Mann war demnach zugrunde,
daß man ihn nur an der Blumme seiner Rüge überhaupt erkennen
konnte, was auch dann wie seinen Rest angetroffen.

Diebstahl zur Bildung einer Marktblaube. Eine fonder-
bare Diebstahlsaffäre ist in Newstadt in der Welsch entdeckt worden. Dort
verübten zwei Schullehren mehrere Diebstähle, um die Mittel zur
Befriedigung von — Musikinstrumenten zu erlangen. Die Eltern des
einen Knaben merkten in der Wohnung eines Gasthofs, aus dem
Besten eines Zimmers hing nun der Zufall auf das Dach und
drang in die Wohnung einer Kleberin, der er größere Geldsummen
entwendete. Sein Freund that dabei den Aufsatz. Das ge-
stohlene Geld wendeten die beiden zur Anschaffung von Musik-
instrumenten an, die sie zuerst als eine Familie an der Straße und
dann an einen Musikanten in der Stadt anlegte arrangiert war, wußten
Lebensumständen eingerichtet und musikalische Unterhaltungen veran-
staltete. Der Diebstahl wurde erst entdeckt, als die Musikanten ihre
musikalischen Leistungen in Schulpfe vor und nach dem Unterricht
abhielten. Als der Lehrer vorhielt, nach der Herkunft der
Instrumenten fragte, gestanden sie ihren That ein.

Und Wild-West. In Louisiana (Merriquit Staaten)
Jollunen einen Einbruch verübt haben. Der
eigentliche Dieb lenkte den Verdacht auf eine harnlose Herdbestie,
die von dem wüthenden Vieh fuzugabgegriffen und den nächsten
Baum an zu legen war, die
Beantet bis herin verdrängen können oder — wollen. Kurz nach-
her stellte sich heraus, daß ein Halbblutweger der wirthliche Uebelthäter
sei, der dann auch wirklich eingeperrt wurde. Die ehrbaren Bürger
der Stadt, die an dem unglücklichen und ungeschicklichen Knabenmord
betheiligt waren, erklärten öffentlich, daß es nicht ausmache, einmal
vier Neger extra zu fängen, man müsse die Schwarzen nur gehörig
abfchreden.

Der große Waffenschiffbruch in Baltimore ist jetzt beendet,
und wurde alle 23 Angelegte zu mehr oder minder großen
Freiheitsstrafen verurtheilt. Da das Gerichtsverfahren zu den großen
Umstellungen der Anklagen und Reagen aufgenommen, so mußten die
Verhandlungen in der Kirche der Episcopalen stattfinden. Während der
Uebersetzung der Anklagen in das Gefängnis war es
den Einwohnern verboten, sich auf den Straßen zu zeigen. Die
Schließen, zu welchen die Angelegten nach der Verurteilung
auf zum ersten 50 Jahre Zuchthaus und 699 Jahre Polizeiaufsicht. Als
die Urtheile verlesen wurden, kam es zu sehr erregten Szenen. In
der Sakristei, welche als Wartezimmer diente, jammerten und schrien die
Verwandten der Angelegten. In der zum Tribunal un-
gehoorigen Kirche hat der angelegte Waffenschiffbruch zu den größten
berühmten der Waffenschiffbruch und forderte die Seinen zum
Abstand gegen die Staatsgewalt auf, indem er drohte, die Waffenschiff-
brüche durchzuführen. Sofort verließen die Waffenschiffbrüche
die Kirche und verließen die Stadt, welche für den Tribunal fernsten.
Garantien und Soldaten wurden mit dem Besondere die Ruhe wieder
herstellen. Dann wurden die Angelegten an Händen und Füßen in
Eisen geschlossen, abgeführt.

Natuelle That eines Irren. Eine tragische Katastrophe hat
in Dierbach (Württemberg) zwei adlige Familien in Trauer
und Betrübnis verlegt. Der Württeler Heinrich Klein, der im Alter
von etwa 30 Jahren lebte und in demselben Hause lebte, hatte sich
auf dem Anlaß zu Besprechungen einer Gesellschaften. Gestern
Nacht schickte sich ihm der Zustand bei ihm zur Tothtucht geiziger
zu haben, denn gegen 3 Uhr Morgens erschien derselbe am
Fenster seines Schlafzimmers und rief „Feuer“. Als
man sein Verhalten nicht als natürlich ansah, schickte man
auf den Ruf hin zum Vorzimmer kam, gab Klein einen Strohkübel
auf ihn ab, der ihm zum Kopf und Brust so schwer verwundet, daß
er kaum mit dem Leben davonkommen wird. Bloß mit einem
Vorderarm behelfend, ohne Schuhe und Kopfbedeckung, hob der
Thäter sofort. Der Zangenausschuß der Anglistische in Gendarm
genommen und zwar ganz erdicht, wo er sich sofort der Staats-
gefängnis befehlt. Jetzt ist Familienvater und befindet sich im
Alter von etwa 45 Jahren.

Waffenvergiftung. Aus Palma (Valenzen) wird gemeldet,
daß heute 150 Mann der baltischen Garnison plötzlich unter heftigen
Schmerzen erkrankten und sterben. Die Ursache ist eine ver-
trocknete Substanzen, ein starkes Gift, welches der Garnison
mitgeführt wurde. Die Ursache ist ein starkes Gift, welches der Garnison
mitgeführt wurde. Die Ursache ist ein starkes Gift, welches der Garnison
mitgeführt wurde.

Der Mörder seiner Mutter. Ueber einen Unglücksfall, bei
dem in Bogen ein Sohn die Mutter erschlug, werden dem „Banner“
dargestellt. Im Jahre 1862 verheiratete sich der 23-jährige
Wittener des Wepener Gymnasiums ein hoffungsvoller junger
Mensch, der sich dem geistlichen Stand widmen wollte, konnte im
Garten mit einer Bogenschütze herum, die jedoch versagte. Hierauf
er in die Erde, um die Schutzwunde zu unterbinden, und legte
in Genuß auf seine am Freitag verheiratete Mutter an. Im nächsten
Augenblick trugte auch schon ein Schuß, der die Frau in die Schritze
traf. Frau D. stürzte sofort todt zusammen.

Ansicht eines „Angehörigen“ vor Gericht. In Nancy hat das
Schöffengericht einen Handelsmann wegen „Angehörigen vor
Gericht“ zu einem Tage Haft verurtheilt, weil er im Gerichts-
saal, um sich die Zeit zu vertreiben, während der Verhandlung eine
Kettung lag.

Eine Missionensendung an eine ungarische Städteben.
Graf Johann Balfin richtete an den ungarischen Minister-
präsidenten eine Eingabe, in der er sich bereit erklärte, seine im
Preuburger Komitate befindlichen Güter im Schätzungswert
von 274000 Kronen zu Gunsten un-
bekanntlicher Städteben ohne Unterschied der Konfessionen dem
Staate zu schenken. Die Güter sollen zu Schulen und
verwendet werden in der Einschule von 700 bis 1000 Schülern,
so daß die betreffenden Studenten von der Mittelstufe an bis zur
Beendigung des Hochschulstudiums dieselben genießen. Der Graf
verlangt, daß die Güter dem ungarischen Staate, welcher auch über
die Ständeben nach seinem oder vertritt, behält sich jedoch bis zu
seinem Ableben in die Uebersetzung vor.

Berliner Chronik.
— Die Opfer des Strohkübelversuchs haben im letzten
Vierteljahr außerordentlich zugenommen. So wurden allein in den
drei Viertelstunden der Großen Berliner Strokhäuben in der Zeit
1. Juli bis 31. September d. J. 17 Verurtheilungen geübt, gegen
10 Verurtheilungen in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Mai d. J. also
in dem genau halb so langen Zeitraum drei Doppelte mehr. Ebenso
sicht es mit den Verurtheilungen. Es lagen 44 im letzten Vierteljahr
gegen 71 des ersten Halbjahrs vor. Der Umfang, doch unter den
Vertrauens zählende Strafen, wird darauf zurückgeführt, daß in
den letzten drei Monate die großen Verurtheilungen in den drei
Episoden der Kinder auf der Straße bedeutend zugenommen hat.
Wie die Statistik feststellt, finden die meisten Kinderumfälle im
letzten Drittel der Saison statt, man bringt dies ebenfalls mit dem
unvorsichtiger Spiel der Kinder in Zusammenhang, die in den
ersten Vierteljahr nur durch Schulstunden an das Bösen gewöhnt
sind. Ein wichtiger Grund für Vermehrung der Unfälle von Kindern
erklärt die Angabe, daß man diesen nicht statt der Straße die Schulhöfe
zum Spielen zugänglich machen sollte, von erneuter Wichtigkeit.

Eingekauft

Wir verkaufen hier bekanntlich sehr gebildete Leute. Große
händler hier überhaupt immer gebildet. Jedoch haben wir ja auch,
so gut wie jede andere aufgelegte Stadt, unsere Entschieden-
sammlung in Sachen der lessenige gehabt, und endlich beizien wir
eine erhaltene Anzahl von gebildeten und soliden Leuten, die
säublichen Eifer den Kampf für die Selbstfreiheit gegen die Ver-
dummung führen. Das genügt.

Sollten aber böse Menschen vielleicht daran zweifeln, daß die
von der Gegenwart zu hoch vertheilt und gewisene Bildung in
unseren Stadt der „Gebildeten“ alleinhalten zu Hause ist, so könnte
ein Studium der Gemeindeführer betrogen. Gemeindeführer: frolich
mancherlei Material liefern. Denn da hat manander ungeschickliche
Finanz seines Amtes gewandelt. Auf einem einzigen Ereignissenge
durch die Straßen stehen wir auf folgende Zahlen: prompt
Agencieren, Musik, Eingekauft, Verkauf aus im Einzel, Neu und
bedeutsame Möbel, in guter Ausführung und Sit. Einkauf von
Metalle, Kupfer, Schmiedwerk. — Die Liste ließe sich ohne Mühe
noch erheblich ausdehnen. Alamentlich wird das Wort Bouillon auf
alle nur mögliche Weise mißhandelt: Bouillon, Bouillon, Bouillon
und noch manche andere Variation kann man gewöhnen. In der
einfacheren nicht, es ist gut gefüllte Stadt, und in der Weltweite
wird ein American Barber Shop imponieren, wofürhentlich ist ein
American Barber Shop gemeint.

Könnte denn nicht die und da ein guter Freund oder ein
Gunde den bei. „Gehört!“ inhaber veranlassen, daß er offenbare
Schäden gegen Selbstführung und Sprache liest? Große Gefahr
geniebt das frolich nicht, oder vornehmliche Leute können vielleicht
auf böse Gedanken, wenn jokuus, jahrein solche Auffschichten an den
Bühnen sehen, ohne daß ein Mensch Anstich daran nimmt. Und
dann sind wir ja auch nicht unge; Jokuus von Dorfküchen
und noch manche andere Anstiche nach unterm Blatt, und es wäre doch nicht
falsch, wenn die Richter solche Anstiche über Solliche Nicht-
scheidung mit nach Hause brächten. II.

Stadtsamt.

Halle (Saal) Meldungen vom 10. Oktober 1900.

Angelobten: Der Bedienstete Herr. Inge, Straßstraße 24 und
Gebäude Genies, Nr. 26. Der Meier Herr Schröder und Luise
Greger, Cr. Braunhausstraße 20. Der Bedienstete Nikolaus Dietrichs,
Jürgen und Ida Neß, Königstraße 4. Der Bedienstete Otto Benge,
Helene und Marie Weiland, Albert Franzke 8. Der Bedienstete
Theodor Pauls, Schwanenteich und Emma Meißer, Marktstraße 2.
Der Diensthilfende Otto Schnell und Marie Kinding, Segenau.
Der Maurer Albert Meißer und Martha Wenzl, Mansfelderstraße 12.
Der Feuerwehramann Rudolf Kleinert, Halle und Auguste Strauß,
Gartenweg 13.

Verheiratungen: Der Bedienstete Karl Anst, Percenter 1.
und Elisabeth Meyer, Thomanstraße 4. Der Maurer Ernst Paul
Brönne, Cr. Klausstraße 11 und Ida Minna Fritzenberg, Cr. Klaus-
straße 40. Der Kaufmann Herrn. Wieblich, Fitolstraße 12 und Marie
Kloppe, Nr. Weidstraße 12. Der Kupferblechhändler Hugo Schmidt, Frei-
willigenstraße 35 und Frieda Schmidt, Thomanstraße 32. Der Mannam
Otto Triefsch, Cr. Steinstraße 63 und Selma Arnold, Forststraße 56.
Der Jachtmeister Franziskus Kretschsch, Schloßstraße 1. und Maria
Kaufmann, Dieselstraße 9.

Geboren: Dem Schlosser Robert Schumacher, Meidewegstraße 3.
I. Emma. Dem Bauer Friedrich Hancke, Altes Markt 16. S. Maria.
Dem Bildhauer Richard Schellenberg, Forststraße 23. I. Charlotte.
Dem Modellier August Wehner, Forststraße 23. I. Gertrude. Dem
Gießermeister Paul Slob, Sudwitzerstraße 10. I. Schuttlou.
Gestorben: Der Landwirthschafter Karl Schäfer, 67 J.,
Mühlstraße 38. Des Wirths Friedrich Wilhelm Wegel, 81 J.,
Theaterstraße 41. Des Wirths Wilhelm Wegel, 81 J.,
Theaterstraße 41. Des Schlosser Otto Hammer, 26 J., Altes Markt
des Anwalts Friedrich Giedelmann, 40 J., Laurentstraße 3. Des Straf-
anwalts Aufsehers A. D. Herrn. Momen Wehrmann Ost. geb. Wehr,
59 J., Theaterstraße 22. Des Bediensteten Hugo Enders, 40 Jahre,
10 Mon., Mühlstraße 4. Des Bergmanns Herrn. Höfer 8. S. todbeig,
Meidewegstraße 29.

Halle (Stadt) Meldungen vom 10. Oktober 1900.

Angelobten: Der Bedienstete Herrn. Sonnabend und Theresie
Bauerbach geb. Wehr, Altes Markt 16. S. Maria. Der Arbeiter Karl
Ernst Redend und Wilhelmine Kuntze, Glinzig, Aufstob.
Verheiratungen: Der Zimmermeister Friedrich Knop, S. Schul-
straße 5 und Antonie Meißer, S. Wilhelmstraße 38. Der Zücher
Willy König, S. Schillerstraße 21 und Elisabeth Knop, S. Altes
Markt 16.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter Friedrich Herbst, Cr. Dolauerstraße 17.
S. Maria. Dem Fabrikarbeiter Albert Wehner, Cr. Dopauerstraße 6.
I. Marie. Dem Bediensteten Karl Wegel, Cr. Grünwägenstraße 8.
I. Gertrude.

Gestorben: Die Wittwe Johanne Wegel geb. Hüße, 88 J.,
Cr. Steinstraße 3. Des Formers Franz Wegel 2. Glinzig. I. Marie.
S. Gabelstraße 51. Die Wittwe Julie Hoffmann geb. Wehr,
88 J., G. Marktstraße. Des Schmiedemeisters Wily Weidert 8.
todbeig, G. Cr. Brunnenstraße 18. Die Wittve Sophie Dammann
geb. Wehr, 89 J., G. Fitolstraße 11. Des Bildhauers Albert
Kohlsch 8. Wiltz, 8 J., K. Rempnisterstraße 98. Des Bergmanns
Franz Kunde, 20 J., G. Am Kirchhof 20a. Des Maurers Herrn.
Schmidt 2. Ida, 1 Mon., Cr. Dopauerstraße 6. Des Bilders Karl
Wehring 8. Friedrich, 6 Mon., G. Mühlenstraße 30.

Zur Anerkennung im Stadtsamt ist Legitimation erforderlich. Anerkennung sind anzufordern.

Seitensamtlich für die Redaktion Dr. Wratzke & Steiger, Halle, Spro-
chen in der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Nachmittag. Alle die Redaktionen betreffen-
den Bescheidungen sind persönlich, in einem Tagelicht, mit der Redaktion von
9 bis 12 Uhr Nachmittag, zu besprechen. Die Me. Redakteur verantwortlich
C. Wratzke, Halle a. S.



Die Bestandtheile der besten Schweizer Milch sind: 100 % reines
Schweizerkäse mit Ertrage von: Etwa 1 1/2 Gr., Molkeabgabe,
2 Gr., Abgibt zu 1 Gr., Butter, 1 Gr., Genuß zu 0,5 Gr., dazu
Genuß und Buttererzeuger in gleichen Theilen und in
Quantum, um daraus 50 Bitlen im Gewicht von 0,12 bezuzählen.

Wratzke & Steiger, Halle a. S., Edelschmuck und Silbergeräthe im neuzzeitlichen Styl.

Feste, billigste Preise.

Nur gute Qualitäten.

Gestatte mir den Eingang von

Neuheiten

in allen Abtheilungen meines Lagers ergebenst anzuzeigen.

Segründet
1877.

Für tadellosen Sitz, elegante Ausführung und Solidität meiner Waaren birgt das Renommé meiner Firma.

Segründet
1877.

Schuhwaarenhaus R. Ranzenhofer,

Nur gute Qualitäten.

Leipzigerstrasse 3.

Feste, billigste Preise.

Pädagogium zu Bad Sachsa am Südrharz.
In Wideneis werden neue Ablinge aufgenommen. [2910]
Die Abgangszeugnisse berechtigen zum einjähr.-frei. Dienst.
Broschüre kostenfrei durch Die Direktion.

Zhiergarten-Verein.
Freitag Abend 8 1/2 Uhr im Schulhause.
Monatsversammlung.
Gäste willkommen. [4826]

Naturheilverein I.
Freitag, den 12. Oktober d. J.,
Abends pünktlich 8 1/2 Uhr im Saale des „Reichshof“ (Eingang Kaulenberg).
Vortrag
der Frau Emma Helling von der „Virtuellen Naturheilanstalt in Dresden, über: „Die am meisten vorkommenden Frauenkrankheiten, deren Ursachen, Behandlung und naturgemäße Behandlung.“ (Für Damen haben Zutritt.) Eintritt für Nichtmitglieder 25 Pf. [4819]

Dampfmolkerei Freyburg a. U.
E. G. m. b. H.,
erhielt für die ausgestellte Butter am 1. Oktober d. J. auf der Ausstellung für Armeeverpflegung, Volksernährung etc. zu Strassburg i. E. die
Goldene Medaille
zuerkannt. [4432]

In grösster Auswahl stets frisch

zu billigsten Preisen:

Neue Gemüse- und Früchte-Conserven,

Feinste Rügenwalder Gänsebrüste, feine Leber-, Sardellen- und Trüffelwurst, Ia. Westfäl. Dauserschinken, Prager Kochschinken, Zange, Nagelholz, Braten.

Feinst. Ital. Salat, Aal in Gelee, Neunaugen, Bratheringe. Appetit-Sild, Anchovis, Delikatessheringe, Krabben, Lachs in Dosen.

Ia. Hambg. Gänse, Enten, Hähnchen, Rebhühner, Krammetsvögel, Fasanen, Waldschneppen, Rehwild.

Neue Gänseleberpasteten und Galantine.

Frische Walnüsse, Paranüsse, Haselnüsse, Feigen, Traubroszinen.

Feinste Holl. Original-Liqueure 1/4 Fl. 6.50, 1/2 Fl. 3.50,

noch vor der Zollerhebung eingekauft, zu alten sehr billigen Preisen.

Feinen alten Jamaica-Rum 1/4 Fl. 2.-, 1/2 Fl. 1.10, 1/4 Fl. 3.-, 1/2 Fl. 1.60.

Hochfeinen Arac de Goa und Batavia 1/4 Fl. 2.50 u. 3.50.

Gutgelagerte Roth- u. Weissweine, Dessertweine laut Specialliste à Flasche 50, 75, 1.-, 1.25, 1.50, 2.-, 3.-, bei Mehrabnahme Preisermässigung.

Deutsche und französische Champagner, renommirte Marken.

Feine geröstete Kaffee's, Cacao, Chocoladen, Confituren, Biscuits, Vanille, Fruchtarmeladen.

Tropen-, Tropen-Chocolade, Tropen-Biscuits, Tropen-Eisen.

Hocharomatische Thee's neuester Ernte

Preis 1.80, 2.70, 3.60, 5.50 Mk. empfohlen [4849]

Pottel & Broskowski.

Der Vorstand.
H. A. Schönherst, Vorsitzender.

Geprüfte Lehrerin

wünscht Privatstunden zu ertheilen in all. wissenschaftlichen und Elementarwissenschaften, auch Schweden, Engl. Schriften unter H. X. 5627 zu Rudolf Mosse, Briefbestrafte.

Vorbereitung auf das Abiturienten-, Primaner-, Fährriehs- und Freiwilligen-Exam., rasch, sicher, billigst. Moesta, Direktor, Dresden 8.

Schachspieler finden stets Gesellschaft im „Solci Werker“, Bernburgerstr.

Posamenten-Besätze in schwarz und farbig sehr preiswerth bei

H. Schnee Nachf.,
Salze a. S., Gr. Steinstr. 84.



Gr. Ulrichstrasse 39. **H. Rick,** Telephone 2307.

Allerfeinste frischeste Angel-Schellfische, Seehechte, Fisch-Cotellen, Schollen, Rofkrangon etc. Fetten geräucherter Lachs, Ural-Caviar. Geräucherte Elb-Aale in allen Grössen. Grosse Auswahl in Oel-Sardinen, Appetits-Sild, Kronennummer, Aal in Gelee, Hering in Gelee. Feinste Delikatess-Heringe in verschied. Saucen, Neunaugen, Aalbricken, Bratheringe, Rollmops, Sardinen, Anchovis etc. **Sehr schöne Salzheringe.** Jeden Tag frische Bücklinge, Rauch-Heringe, gr. Schellfische, Flundern, Fleckerlinge, echte Kieler Sprotten.

Spiritus-Blühdampfen,
Spiritus-Epar-Kochapparate,
Spiritus-Bügeleisen,
Eisenbügel,
Koffeemaschinen,
Süßkramen,
von der einjährigen 119 zur elegantesten Ausföhrung, liefert
Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft
E. G. u. d. H.
Salze a. S., Gr. Steinstr. 30. 14938

Stud und Bilden von Otto Thiele Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

München genötigt zu sein. Herr Rudolf Dietrich vom Sport-Hotel ...

Ein Waldfahrtstheater umfasst der letzte, so großen Erfolg ...

Ein Stillsichtsvorhaben beugte ein halbwochiger Besuch am Sonntag ...

Ein und Reichste. Auf einem Neubau vierteljährlich der Handlung ...

Verstorben. Der vor einigen Tagen in der Weissenhofer ...

Hangenfall. Gestern Vormittag 10 1/2 Uhr wurde vor dem Grund ...

Gelehrter Braut. Gestern gegen 9 Uhr Abend ist der ...

Unfall beim Anfahren. Gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr ist der ...

Engländer. Auf dem Bahngelände der alten Galberthaler ...

Stadtheater. D. F. E. Huber: Tra Davao. Diese komische Oper ...

Aus dem Bureau des Stadtheaters wird uns geschrieben: Webers ...

Aus dem Bureau des Thalia-Theaters wird uns geschrieben: Denkschrift ...

Aus dem Bureau des Thalia-Theaters wird uns geschrieben: Der ...

Aus dem Bureau des Thalia-Theaters wird uns geschrieben: Der ...

Beitritt seien mit, daß sowohl der geniale Dirigent wie seine treffliche ...

Vermischtes.

Von der Erde verfliegen. Aus Teplitz-Schönau wird gemeldet: ...

Wiederung einer amerikanischen Bank. Das Dorado der ...

Im Schneefeld aufgehen. Ein Campo di Biceta bei Treviso ...

Reverend Minister. Einem Landwehr in Bocconi in ...

Wiederum gehängt. Unter dem 28. September wird New-York ...

Einwöchentliches Verdict über die Goldbesatz-Katastrophe. ...

Der Sturm. Ein Sturm, der am 21. d. M. über die ...

Der Sturm. Ein Sturm, der am 21. d. M. über die ...

Der Sturm. Ein Sturm, der am 21. d. M. über die ...

Letzte Traut- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 11. Okt. Wie dem Berl. Tagbl. aus Rom ...

London, 11. Okt. Der Handelsminister wird sein Amt nicht ...

London, 11. Okt. Die Blätter melden aus Shanghai, daß ...

London, 11. Okt. Die „Times“ meldet aus Beijing ...

Washington, 11. Okt. Die Note, in welcher die ...

Shanghai, 11. Okt. Bischof Anger, der hier eingetroffen ...

Beijing, 8. Oktober. (Neuermeldung.) Ein kaiserliches ...

Wetterbericht vom 11. Oktober 1900, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Table with 6 columns: Ort, Name der Beobachtungsstation, Temperatur im Schatten, Windrichtung, Windstärke, Wetter. Lists weather data for various cities like Starnberg, München, etc.

Samburg, 11. Oktober, 9 Uhr 40 Min. Vorm. Das Maximum ...

Wetterbericht.

Veranschaulichtes Wetter am 12. Oktober. Theils ...

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Deutsche Reichsbank. Ueber den Belegungsgrad der ...

Wochen-Marktbericht.

Frankfurt a. M. Die Lage ist für vortragender Woche ...



Original-Katalogpreisen

Ariston, Victoria, Fernophon, Symphonion, Polyphon, Adler und Kalliope-Musikwerke, mechanische Pianinos u. mech. Klavierpieler.

Elektrische Pianinos! Orchestrions und Musik-Automaten stets in Auswahl am Lager.

Phonographen jeder existierenden Art.

Phonographenwalzen in grösster Auswahl von 2 bis 3 Mark.

Jedermann frei zur Ansicht und Probe. Nur Instrumente 1. Qual. mit gutem reinen Tone vorzuziehen.

Illustr. Cataloge mit Original-Fabrikpreisen versendet gratis.

Gustav Uhlig, Grösstes Lager der Provinz, Halle a. S., Untere Leipzigerstrasse.

G. Merkwitz, Kleinschmieden 3. Gegr. 1844. Empfehle zum Saisonwechsel meine Handschuhfabrikate, Cravatten, Hosenträger, Herrenwäsche in grösster Auswahl billigst. [3817]

Geröstete Kaffees, Cacao, Thee, Biscuits und Chocoladen. Ernst Ochse, Leipzigerstrasse 95.

Apollo-Theater. Direktion: Fr. Wiehle. Diese Woche viele Neuheiten! Neue Repertoire. Concerte: Ehren-Abend 11 Uhr.

Café Roland. Grosses Concert der Ungarisch-Zigeuner-Magacien-Kapelle. Anfang 8 Uhr Abends.

Hôtel Kaiser Wilhelm. Bernburgerstr. 13. Jeden Freitag: Fischabend. Offene und gekochte Stellen.

alleiniger Beamter gesucht. Gute Empfehlungen. Offene Stellen.

Für deutschsprechende ungarisch Arbeiterfamilie sucht sofort Stellung Arbeitsnachweis der Landwirthschaftlichen Vereinigung für die Provinz Sachsen, Halle a. S.

Wirthschafterin. f. Milchverkauf, stehender Wasser und gute bürgerliche Küche zu sofort oder bald gesucht. Kennen abfragen und Gehaltsforderung unter Z. 14352 an die Expedition dieser Zeitung. [4352]

Köchin für gute bürgerl. Küche bei hohem Lohn in einem feinst. Haushalt bei Leipzig. Begehrt sofortigen und persönlichen oder schriftlichen Stellung Vermitlung. [4215]

Wirthschafterin, welche perfert in der ff. sowie in der bürgerlichen Küche, Waschen, Einmachen, Schneiden, Aufheben des Feuertisches und der glühenden Behandlung der Wäsche verfertigt, sucht Stellung. Gute Bezahlung vorhanden. Offerten unter Z. 14229 an die Exped. dieser Zeitung ab.

Zur Erlernung der Landwirthschaft. Nittergut Wohlmeister 4275 b. Wiehe, Weg, Halle.

Zur Erlernung der feinen Küche. finden junge Mädchen von Lande 1. od. 15. November d. c. Stellung. Offerten unter B. L. 5799 an Rudolf Klose, Halle. [4223]

Familienangelegenheiten. Verlobt: Fr. Agnes Reichardt mit Fr. Heinrich Neugebauer (Dessau-Sonneberg, 2b.). Fr. Hedwig Wrede mit Fr. Paul (Grimma, Magdeburg). Fr. Carl Gutjahr mit Fr. Karl (Pappendorf, Gerstengärten). Fr. Carola u. Roselinde mit Fr. August Otto u. Käsemann (Scherz). Fr. Fr. Auguste Gerlach mit Fr. Friedrich (Frankenstein). Fr. Frieda u. Mechow mit Fr. August Ernst Dreger (Wilsdorf-Magdeburg). Fr. Carl August mit Fr. Carl (Lehrberg). Fr. Dorothea (Mantler) u. Weitz (Weimar).

Verlobt: Fr. Agnes Reichardt mit Fr. Heinrich Neugebauer (Dessau-Sonneberg, 2b.). Fr. Hedwig Wrede mit Fr. Paul (Grimma, Magdeburg). Fr. Carl Gutjahr mit Fr. Karl (Pappendorf, Gerstengärten). Fr. Carola u. Roselinde mit Fr. August Otto u. Käsemann (Scherz). Fr. Fr. Auguste Gerlach mit Fr. Friedrich (Frankenstein). Fr. Frieda u. Mechow mit Fr. August Ernst Dreger (Wilsdorf-Magdeburg). Fr. Carl August mit Fr. Carl (Lehrberg). Fr. Dorothea (Mantler) u. Weitz (Weimar).

Verlobt: Fr. Agnes Reichardt mit Fr. Heinrich Neugebauer (Dessau-Sonneberg, 2b.). Fr. Hedwig Wrede mit Fr. Paul (Grimma, Magdeburg). Fr. Carl Gutjahr mit Fr. Karl (Pappendorf, Gerstengärten). Fr. Carola u. Roselinde mit Fr. August Otto u. Käsemann (Scherz). Fr. Fr. Auguste Gerlach mit Fr. Friedrich (Frankenstein). Fr. Frieda u. Mechow mit Fr. August Ernst Dreger (Wilsdorf-Magdeburg). Fr. Carl August mit Fr. Carl (Lehrberg). Fr. Dorothea (Mantler) u. Weitz (Weimar).

Verlobt: Fr. Agnes Reichardt mit Fr. Heinrich Neugebauer (Dessau-Sonneberg, 2b.). Fr. Hedwig Wrede mit Fr. Paul (Grimma, Magdeburg). Fr. Carl Gutjahr mit Fr. Karl (Pappendorf, Gerstengärten). Fr. Carola u. Roselinde mit Fr. August Otto u. Käsemann (Scherz). Fr. Fr. Auguste Gerlach mit Fr. Friedrich (Frankenstein). Fr. Frieda u. Mechow mit Fr. August Ernst Dreger (Wilsdorf-Magdeburg). Fr. Carl August mit Fr. Carl (Lehrberg). Fr. Dorothea (Mantler) u. Weitz (Weimar).

Verlobt: Fr. Agnes Reichardt mit Fr. Heinrich Neugebauer (Dessau-Sonneberg, 2b.). Fr. Hedwig Wrede mit Fr. Paul (Grimma, Magdeburg). Fr. Carl Gutjahr mit Fr. Karl (Pappendorf, Gerstengärten). Fr. Carola u. Roselinde mit Fr. August Otto u. Käsemann (Scherz). Fr. Fr. Auguste Gerlach mit Fr. Friedrich (Frankenstein). Fr. Frieda u. Mechow mit Fr. August Ernst Dreger (Wilsdorf-Magdeburg). Fr. Carl August mit Fr. Carl (Lehrberg). Fr. Dorothea (Mantler) u. Weitz (Weimar).

Verlobt: Fr. Agnes Reichardt mit Fr. Heinrich Neugebauer (Dessau-Sonneberg, 2b.). Fr. Hedwig Wrede mit Fr. Paul (Grimma, Magdeburg). Fr. Carl Gutjahr mit Fr. Karl (Pappendorf, Gerstengärten). Fr. Carola u. Roselinde mit Fr. August Otto u. Käsemann (Scherz). Fr. Fr. Auguste Gerlach mit Fr. Friedrich (Frankenstein). Fr. Frieda u. Mechow mit Fr. August Ernst Dreger (Wilsdorf-Magdeburg). Fr. Carl August mit Fr. Carl (Lehrberg). Fr. Dorothea (Mantler) u. Weitz (Weimar).

Verlobt: Fr. Agnes Reichardt mit Fr. Heinrich Neugebauer (Dessau-Sonneberg, 2b.). Fr. Hedwig Wrede mit Fr. Paul (Grimma, Magdeburg). Fr. Carl Gutjahr mit Fr. Karl (Pappendorf, Gerstengärten). Fr. Carola u. Roselinde mit Fr. August Otto u. Käsemann (Scherz). Fr. Fr. Auguste Gerlach mit Fr. Friedrich (Frankenstein). Fr. Frieda u. Mechow mit Fr. August Ernst Dreger (Wilsdorf-Magdeburg). Fr. Carl August mit Fr. Carl (Lehrberg). Fr. Dorothea (Mantler) u. Weitz (Weimar).

Verlobt: Fr. Agnes Reichardt mit Fr. Heinrich Neugebauer (Dessau-Sonneberg, 2b.). Fr. Hedwig Wrede mit Fr. Paul (Grimma, Magdeburg). Fr. Carl Gutjahr mit Fr. Karl (Pappendorf, Gerstengärten). Fr. Carola u. Roselinde mit Fr. August Otto u. Käsemann (Scherz). Fr. Fr. Auguste Gerlach mit Fr. Friedrich (Frankenstein). Fr. Frieda u. Mechow mit Fr. August Ernst Dreger (Wilsdorf-Magdeburg). Fr. Carl August mit Fr. Carl (Lehrberg). Fr. Dorothea (Mantler) u. Weitz (Weimar).

Französ. u. Brüsseler Poularden. Junge Vierländer Gänse, à Pfl. 70 Pfg. Enten, Fasanen, Krammetsvögel, Lerchen. Feinste weisse grossstüchtige Gänseleber. Frische Ostsee-Krabben. Lebend frische Norderneyer Angel-Schellfische. Hochprima Engl. und Holländer Austern. Fettfleischende Rhein- und Weserlachs. Besonders feinen Beluga-Malossol-Caviar in prachtvoller grünpelender Waare empfohlen. Sprengel & Rink. Inh.: Franz Sprengel's Erben u. Oskar Klose.

Städtische höhere Mädchenschule in Halle a. S. Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, 16. October, Vormittags 9 Uhr. Anmeldungen von Schülerinnen nehme ich bis zum Einschulungstage täglich von 11-12 und am Montag, 15. October, Vormittags von 10-11 Uhr im Amtszimmer entgegen. Abgangsbewilligung, Gebühre- und Zuspätsicheln sind vorzulegen. [3754] Dr. Biedermann.

Staatl. genehmigte Unterrichts-Anstalt zur Vorbereitung Einj.-Freiw.-Examen sowie für alle Klassen für das höhere Lehramtsstellen (Sexta bis Prima incl. Abiturium) von Dr. H. Krause. Heinrichstrasse 14. Pension. - Programm. - Schulanfang den 16. October.

Vom 12. October befindet sich mein Geschäftlokale Wilhelmstrasse 7, im Keferstein'schen Grundstück, Gartenhaus I Trepp. Rechtsanwalt Pabst.

Luxfer-Prismen zur Erhellung dunkler Räume und Keller, feuersichere Electroglas-Fenster liefern Grobecker & Zander, Möglicher Weg 1. Fernsprecher 93. Amul Ed. Lincke & Ströber. [4309]

Wintergarten. Donnerstag, d. 11. und Freitag, d. 12. October, Abends 8 Uhr: Grosses Extra-Concert in feierlicher Nationaltracht, angeführt vom herrlichen Gesangs- und Tanz-Ensemble "Die Oberheizer" (Kircher-Reinshaler) unter Leitung des Komponisten Joseph Pircher. Reichhaltige, gelungene Familien-Programm. Volk- und Kunstfest. 4 Damen, 5 Herren. Die Oberheizer. Entree 40 Pfg. Aug. Schulze. Große Mäntelstrasse 15, I. Konferenz, gebildet Musiklehrerin, ertheilt gründlichen Klavier- u. Gesangs-Unterricht.

See- und Meiseromane aus der Selbstbiografie Georg Patrunky, Varshavertische 12. Monat, Abonnen: 15 Bds. 1 Mk. oder 1 Monat für 150 Mk.

Stadt-Theater. Halle a. S. Direktion: M. Richards. Freitag, den 12. October 1900, Abends 7 1/2 Uhr: 28. Vorstellung im Raffart-Abonnement. 4. Viertel. 26. Abonnements-Vorstellung. Farbe roth.

Der Freischütz. Monumentale Oper in 4 Akten von Fr. Lind. Musik von G. W. Weber. Regisseur: Albert Nuemann. Dirigent: Kapellmeister Dr. Aumann. Personen: Ottokar, böhm. Fürst Theo Aumann. Kuno, tüchtiger Oberförster. A. Nuemann. Agathe, seine Tochter G. Lind. Menschen, eine junge Verwandte. M. Aromer. Kasper, erster Jäger. G. Wandes. Max, zweiter barocke Jäger. G. Fischer. Samuel, der schwarze Jäger. A. Schreiner. Ein Eremit. J. Pantz. Bauer. G. Richter. Bauer. M. Müller. 1. Brautjungfer. F. Springer. 2. E. Gebel. 3. G. Gebel. 4. F. Aumann. 5. H. Gieseler. Jäger und Gefolge, Landleute und Musikanten, Einwohnern. Rosenkranz, 6 1/2 Uhr. - Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Thalia-Theater. Donnerstag, zum neunten Male: Die Goldgrube. Freitag, den 12. October 1900, zum vorletzten Male: Ein unbefriedigtes Blatt. Lustspiel in 3 Akten von G. Wolzogen.

Walhalla-Theater. Direktion: Richard Harbert. Broders Casado, Brauereis-Aufsehermeister auf der rotierenden Welt. (Feststellung!) - Eines Maritimas und Victoria. Gymnastik erlernen an der elektrischen Nerven-Cura. - Miss Victoria. Equilibrin auf dem genannten Protheil. - Hr. Lepold. Box und Droll, fantastisch-ercentliche Brauerey-Abfahler. - The Marley's, musikalische Grottesk-Comedianten. - Die fünf Marinkas, treffliches Hincen-vinno-Quintett. - Herr Anton Sattler, Gesangs-Sumorist und Jodeler. - Herr Hans Reinhardt, Original-Gesangs- und Charakter-Comorist. - Jules Greenwood's, Americanischer Violoncello mit ganzlich neuen, sensationeller lebendigen Photographien. Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Café Roland. Heute Walzer-Abend.

Café Roland. Heute Walzer-Abend.

alleiniger Beamter gesucht. Gute Empfehlungen. Offene Stellen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Einleitung des Provinztransportes. Der Aufbruch der Provinztransporte ist am 10. d. M. erfolgt. Die Besatzung der Provinztransporte ist am 10. d. M. erfolgt. Die Besatzung der Provinztransporte ist am 10. d. M. erfolgt.

G. Hofmann, 11. Oktober. (Anhaltische Dampfstraßenbahn.) Die neu von der Anhaltischen Dampfstraßenbahn beschafften Lokomotiven sind am 10. d. M. in Halle angekommen.

Dresden, 10. Oktober. (Konserwativer Landesverein.) Der Landesverein der konservativen Kreise hat am 10. d. M. in Dresden eine Sitzung abgehalten.

W. Wörbisch, 10. Okt. (Die Stadtverordneten.) Die Stadtverordneten haben am 10. d. M. eine Sitzung abgehalten.

Leipzig, 9. Oktober. (Wohnung.) In den Vorstadtvierteln Leipzigs sind die Mietpreise in den letzten Monaten stark gestiegen.

M. Schlicht, 10. Okt. Bei der heutigen im öffentlichen Saal des Dorfes (Lützsch) stattgefundenen Jagd wurden von 35 Schützen 385 Hosen erlegt.

Vorläufige Anzeige im Interesse der Herren Zuckerraffinerien, Landwirthe und Industriellen.

In nächster Zeit bringe ich von den von mir von dem bekannten Unternehmer der Mansfelder Gewerkschaft Herrn Franz Simon in Giesleben gekauften Pferden infolge Aufgabe seines ganzen Betriebes 80 Stück der schwersten und besten **Belgischen Arbeitspferde** im Alter von 5-8 Jahren mit den dazu gehörigen kompl. Geschirren, sowie **55 Stück schwere vierzählige Lastwagen**, alles in bester Condition, zum Verkauf. Welche Vorzüge gerade diese Pferde, welche wie bekannt täglich an die schwerste Arbeit gewöhnt sind, gegen solche, die frisch aus dem Lande kommen, haben, dürfte wohl jedem Pferdebesitzer einleuchten. Der Verkauf dieser Pferde dürfte daher für Consumenten von großem Interesse sein. Die Tage des Verkaufs werde ich noch näher bekannt machen.

Max Welsch.

Zum Besten der Freilegung des Königl. Schlosses zu Königsberg i. Pr.

Geldgewinne ← 6240 → Geldgewinne

50 Tausend Mark	50 Tausend Mark
20 Tausend Mark	20 Tausend Mark
5000 Mark	5000 Mark
3000 Mark	3000 Mark

Uebermorgen Ziehung!

Königsberger Geld-Loose

2 à 2000 Mark	2 à 2000 Mark
4 à 1000 Mark	4 à 1000 Mark
10 à 500 Mark	10 à 500 Mark
40 à 300 Mark	40 à 300 Mark
60 à 200 Mark	60 à 200 Mark
120 à 100 Mark	120 à 100 Mark
200 à 50 Mark	200 à 50 Mark
300 à 30 Mark	300 à 30 Mark
500 à 20 Mark	500 à 20 Mark
1000 à 10 Mark	1000 à 10 Mark
4000 à 6 Mark	4000 à 6 Mark

à 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg. extra)

A. Molling, Hannover.

Große Inventar-Auktion in Giebich bei Brehna.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft soll Mittwoch, den 17. Oktober 1900, um Sonntags 9 Uhr ab, im Gutshofe **Otto Schulze's** in Giebich sämtliches lebende und totes Inventar als:

- 7 Stk. Ackerpferde, 1 Sprungpferd, 27 Stk. Mispelvieh, 4 1/2 und 2 3/4 Ackerwagen, 1 Einspannerwagen, 1 halberdecker Kutischwagen, 1 Dreifach, 1 Schlitten
- 2 Dreifachmaschinen, 2 Häckelmaschinen usw. andere landwirtschaftliche Maschinen u. sämtliche Acker- u. Wirtschaftsgüter etc.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. (4348)

Meyer Salomon.

Rambouillet-Zährlings-Hammel zu verkaufen. (4351) Herrschaft Droyssig.

Eber der großen weißen engl. Dorfhirse-Blasse verkauft sehr preiswerth **Schneidewind**, Seltewig b. Notzenburg a. Saale.

Östfries. Vieh erlitt. Ackerpferde, 1 Stk. Mispelvieh, 1 Stk. Ackerwagen, 1 Stk. Einspannerwagen, 1 Stk. halberdecker Kutischwagen, 1 Stk. Dreifach, 1 Schlitten, 2 Dreifachmaschinen, 2 Häckelmaschinen usw. andere landwirtschaftliche Maschinen u. sämtliche Acker- u. Wirtschaftsgüter etc. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. (4349)

Ein großer Transport bayerischer Zugochsen ist eingetroffen und steht preiswerth bei uns zum Verkauf. **Gebr. Friedmann, Marienstraße 7.**

Melassefütterer, ohne jeden Vorwurfsgrund, mehrfach aus Erfahrung und guten Resultaten bestehend, vorzüglich für Pferde, sowie als Kraftfutter für Mähren und Mähren. Die Fütterung steht unter Kontrolle der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Giebich und Braunschweig. **Wille, Halle a. S., Magdeburger Freiheit 1, Lager Melassefabrik, Er. 60, Leipzig 60.** Auf Wunsch jede Mischung m. Palmkernöl, Kolosskernöl, etc. liefern. Preisliste etc.

